

Die Diagnosen der Tierärzte fließen in die Züchtung ein, um bestimmte

# Gesunde Tiere leisten

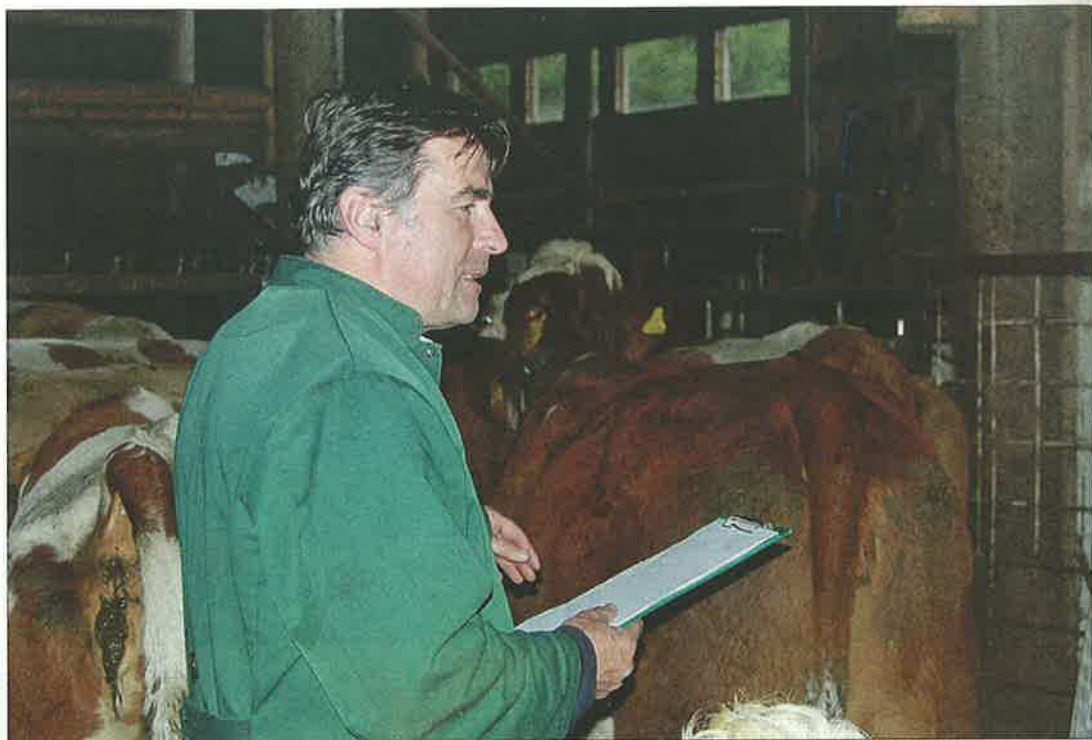
## KOMMENTAR



**Josef Kowald**

Obmann des steirischen  
Tiergesundheitsdienstes

Vor mehr als drei Jahrzehnten erkannten Tierärzte und Bauern die Wichtigkeit eines gesunden Tierbestandes. Dies ist nur durch die Zusammenarbeit zwischen Tierhaltern und Tierärzten zu sichern. Zucht, Haltungsbedingungen, Beobachtungen und Beratungsgespräche sollen helfen, möglichst wenig Medikamente einzusetzen. Der Zusammenschluss der Gesundheitsdienste auf österreichischer Ebene ist als Meilenstein zu werten. Besonders Augenmerk wird auf das Rundherum in den Stallungen und die vorbeugenden Maßnahmen gelegt. Die einzelnen Sektionen, Rinder, Schweine, Schafe, Geflügel, Wildtierhalter und Bienen arbeiten für sich spezielle Programme aus. Die Praktiker bemühen sich möglichst viele Entfaltungsmöglichkeiten für Tierhalter und Tierärzte zum Wohle der Tiere zu schaffen. Weiterbildung für Betriebe leistet einen Beitrag, dass alle am neuesten Wissensstand sind. In all den Qualitätsprogrammen ist die Mitarbeit im Tiergesundheitsdienst eine Voraussetzung. Allein deshalb hat der Tiergesundheitsdienst eine große Bedeutung. Bei guter Zusammenarbeit von Tierhalter und Tierarzt kann es keinen Medikamenten-Missbrauch geben. Oberstes Ziel ist weiterhin, dass wir hochwertige, sichere und gesunde Lebensmittel herstellen, zu denen die Konsumenten Vertrauen haben und sie mit Freude genießen können.



Aus der Summe der Daten des Gesundheitsmonitorings Rind lassen sich wichtige Schlüsse ziehen

## Seuchen-Vorbeuge

### Rinder-Abortus

Der TGD wird neben der amtlichen Überwachung der Seuchenfreiheit die Durchführung eines Abortus-Untersuchungsprogrammes auf wirtschaftlich relevante Krankheiten anbieten. Bei oder nach einem Abortus (vorzeitiges Abstoßen des ungeborenen Kalbes) wird meist der Tierarzt beigezogen, um die weitere Fruchtbarkeit der Kuh zu erhalten und die Ursachen abzuklären. Häufig bleibt die Nachgeburt hängen und muss gelöst werden oder es kommt zu einem Temperaturanstieg. Für eine Diagnostik eignen sich die frische Frucht, die Nachgeburtsteile und paarige Blutproben. Betroffene Betriebe können freiwillig an dem Programm teilnehmen und nach der neuen gesetzlichen Regelung kann der Betreuungstierarzt die Proben einsenden, Daten erheben und Diagnosen stellen. Damit erhält man einen Überblick über das Vorkommen der Krankheiten. Genauere Infos folgen, sobald das Programm beschlossen ist.

## Mischinfektionen verantwortlich

### Ferkeldurchfälle

Der Tiergesundheitsdienst (TGD) hat in einem gemeinsamen Projekt mit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) die Gründe für Ferkeldurchfälle untersucht. In allen untersuchten Betrieben konnten unterschiedliche Mischinfektionen aus Bakterien und Viren festgestellt werden, in wenigen Fällen auch Parasiten, die zu Durchfall führten. Clostridium perfringens A konnte in fast allen Betrieben nachgewiesen werden, ebenso waren Fälle von hämolysierenden E. coli, Staphylokokken, Brachyspiren und Viren zu finden. Erstmals konnte in Österreich in neun Betrieben Clostridium difficile, ein vorwiegend humanpathogener Zoonoseerreger, in jungen Ferkeln nachgewiesen werden. Bei den Antibiogrammen war vor allem das sich rasch ändernde Resistenzverhalten der Bakterien auffällig. Die isolierten Keime wurden auch zur Gewinnung eines stallspezifischen Impfstoffes verwendet, um die Betriebe zu sanieren.

Gesundheitsprobleme im Vorhinein zu vermeiden.

# n mehr



ALMENLANDTIERARZT

## TGD ZUSCHÜSSE

Für folgende Leistungen gewährt der TGD Zuschüsse:

- ▶ Sektionen an der TKV
- ▶ Kotuntersuchung auf Parasiten
- ▶ Bekämpfungsprogramm Ekto- und Endoparasiten beim Schwein
- ▶ Programm Sauenfruchtbarkeit
- ▶ Bakteriologische Untersuchungen und Antibiogramme beim Schwein bei Einsatz von Antibiotika der 3. und 4. Generation
- ▶ Nutzung der LKV-Herdenmanagement-Daten durch Betreuungstierärzte
- ▶ Brix-Refraktometerankauf zur Rinder-Biestmilch-Untersuchung
- ▶ Weitertypisierung von Keimen aus Euter-Viertelgmelksproben
- ▶ Bekämpfung der Moderhinke
- ▶ Seminarreihe „Bestandsbetreuung für Tierärzte“
- ▶ Externe Beratungen für Problembetriebe aller Tierarten

**I**m Jahre 2006 wurde das Gesundheitsmonitoring Rind (Gmon) als Gemeinschaftsprojekt von Landwirtschaft und Tierärzteschaft in Österreich etabliert. Seither werden mit Hilfe von hunderttausenden tierärztlichen Diagnosen aus tausenden Betrieben Gesundheitszuchtwerte errechnet, die die Rinderzucht besser in die Lage versetzen, problemlose, gesunde und leistungsfähige Tiere zu züchten. Man hat erkannt, dass reine Leistungszucht ohne Berücksichtigung der Tiergesundheit in eine Sackgasse führt.

### Gesunde Zucht

So wie sich zum Beispiel die Häufigkeit von Schweregeburten durch zu große Kälber in zu kleinen Kühen oder Kalbinnen in den letzten zwanzig Jahren – im Wesentlichen dank züchterischer Maßnahmen – enorm verringert hat, so soll das in der Zukunft auch für andere Problemfelder, wie beispielsweise Stoffwechsel, Fruchtbarkeit, Euter- und Klauengesundheit, gelten. Dazu ist die Zusammenschau von Leistung und Gesundheit wichtig.

### Daten liefern Wissen

Im Rinderdatenverbund (RDV) werden dazu die Daten der Milchleistungskontrolle (LKV) und die tierärztlichen Diagnosen (Gmon) so „verarbeitet“, dass die gewonnenen Reports – neben der Verwendung für die Zuchtwertschätzung – wertvolle Informationen für das Tiergesundheitsmanagement für Landwirt und Tierarzt liefern. Viele „Krankheitsbilder“ haben ihre Ursache weniger im Auftreten von diversen Erregern, oder sind Einzeltierkrankungen, als vielmehr in unzulänglichem Management.

Eine (zu) lange Zwischenkalbezeit wird sehr oft durch eine (zu) lange Rastzeit verursacht, die sich etwa durch Stoffwechselprobleme am Beginn der Laktation (Ketose) ergibt und deren Ursache wiederum in der Fütterung am Ende der vorangegangenen Laktation (energetische Überversorgung die zur Verfettung führt) zu finden ist.

### Online zugänglich

Für derartige Fragestellungen ergeben sich im Datenmaterial des RDV und in den einschlägigen Auswertungen frühzeitig wertvolle Hinweise. Diese sind im Internet als RDV4M (Rinderdatenverbund für Landwirte) und RDV4Vet (Rinderdatenverbund für Tierärzte) so aufbereitet, dass alle Beteiligten davon profitieren. Die internationale Vernetzung – im RDV arbeiten neben Österreich auch Bayern, Baden Württemberg und Schleswig-Holstein zusammen – sichert vielfältige Synergieeffekte und einen großen Daten- und Know-how-Pool.

### Neue Herausforderungen

Schließlich ergeben sich im Zusammenhang mit der Problematik der Zunahme der Antibiotika-Resistenzen beim Menschen neue Herausforderungen (Veterinär-Antibiotika-Mengenströme-Verordnung) für derartige Systeme, welche insgesamt als wesentliche Unterstützung der Idee des Tiergesundheitsdienstes dienen: Beratung und Betreuung mit dem Ziel der Reduktion des Einsatzes von Tierarzneimitteln und haltungsbedingter Beeinträchtigungen – unter Nutzung moderner Managementwerkzeuge.

Tierarzt Berthold Grassauer,  
Ranten

## KOMMENTAR



Josef Elmer

Stellvertreter  
Obmann des TGD

**K**ein Unternehmer kommt heute ohne die Nutzung von Daten zum eigenen Betrieb und zum jeweiligen Betriebsumfeld aus. Um strategische Entscheidungen für die Zukunft treffen zu können, sind diese von höchstem Nutzen. Auch der TGD-Betrieb hat eine Fülle von Daten aus eigenen Aufzeichnungen, Leistungsdaten, tierärztliche Diagnosedaten, Veterinärdaten, Labordaten, Krankengeschichten, die aber leider noch zu wenig genutzt werden. Bei den TGD-Betriebserhebungen in Milchviehbetrieben ist es nun für den Betreuungstierarzt möglich, diese Daten vorab abzurufen und damit in den Betrieb zu gehen. Dies ergibt natürlich eine umfassendere Analyse des Gesundheitszustandes im abgelaufenen Zeitraum seit der letzten Betriebserhebung und daraus resultierend eine bessere Vorausplanung der kommenden Maßnahmen. Es wird jetzt in einer gemeinsamen Anstrengung von Tierhalter und Betreuungstierarzt notwendig sein, diesen Datenschatz für die Weiterentwicklung des Gesundheitsstandards ihres Tierbestandes zu heben. Dazu bedarf es natürlich auch eines hochwertigen tierärztlichen Know-hows, das etwas kostet. Für jeden Unternehmer ist das eine Investition in die Zukunft des Unternehmens.



[www.stmk-tgd.at](mailto:www.stmk-tgd.at)